

# Veränderung der Struktur privater Haushalte in Sachsen seit 1991 am Beispiel ausgewählter Haushaltstypen

Neben den vielfältigen Daten der Bevölkerungsentwicklung sind auch Aussagen zu Anzahl und Struktur der privaten Haushalte sowie deren Veränderung im Zeitverlauf von großer Bedeutung zur Beschreibung demografischer und sozialer Entwicklungen.

Im Rahmen des Beitrags „Modellrechnung zur Entwicklung der Zahl privater Haushalte im Freistaat Sachsen bis 2025 in Heft 1/2013 dieser Zeitschrift“ [1] wurden bereits Auswertungen auch zu zurückliegenden Jahren vorgestellt, soweit diese als Datengrundlage für die Modellrechnung analysiert worden waren. Im vorliegenden Beitrag soll nun ergänzend die Entwicklung seit 1991 umfassender dargestellt werden, wobei auch Bezüge zur Entwicklung der Bevölkerungsstruktur genommen werden. Ergänzend zu den Auswertungen nach Haushaltsgröße werden dabei auch einzelne Grundtypen näher beschrieben.

## Methodische Grundlagen

Der Mikrozensus ("kleine Volkszählung") ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, an der jährlich ein Prozent aller Haushalte beteiligt sind. Die Erhebung beinhaltet u. a. demografische Grunddaten zur Person, den Familien- und Haushaltszusammenhang sowie Merkmale zur Beteiligung am Erwerbsleben, zu Bildungsabschlüssen sowie Einkommenshöhe und -quellen. Mikrozensus-Ergebnisse für Sachsen liegen für die Jahre ab 1991 vor.

Bis 2004 wurde der Mikrozensus in Deutschland einmal jährlich mit einer einheitlichen Berichtswoche für alle befragten Haushalte durchgeführt. Überwiegend handelte es sich dabei um die letzte feiertagsfreie Woche im April, für ausgewählte Jahre wurde die Erhebung in die Monate März bzw. Mai verlegt. Die Ergebnisse ab 2005 bilden einen Jahresdurchschnittswert ab. (Ausführlichere Informationen zum Mikrozensus siehe u.a. unter [2].)

Um die ermittelten Befragungsergebnisse des Mikrozensus auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen zu können, werden ausreichend strukturierte und aktuell fortgeschriebene Bevölkerungseckzahlen benötigt. Eine Hochrechnung des Mikrozensus auf Basis der aktuellen Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durch-

geführten Zensus ist ab dem Mikrozensus 2013 vorgesehen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus 2011 und 2012 für Sachsen basieren noch auf den Fortschreibungsergebnissen auf Grundlage der Daten des zentralen Einwohnerregisters der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990. Nach der Veröffentlichung altersspezifischer Ergebnisse des Zensus 2011 und der darauf aufbauenden Bevölkerungsfortschreibung soll die Hochrechnung der Mikrozensus-Ergebnisse für 2011 und 2012 wiederholt werden. Aus diesem Grund werden im Folgenden die Ergebnisse vorrangig nur bis zum Berichtsjahr 2010 näher betrachtet, die aktuell verfügbaren Ergebnisse für 2011 und 2012 werden nur in Abbildungen mit Zeitreihen ebenfalls dargestellt.

Im Interesse der Ergebnissicherheit und um Fehlinterpretationen vorzubeugen, werden Besetzungswerte unter 5 000 (weniger als 50 erfasste Fälle) nicht veröffentlicht. In der Tabelle werden die betreffenden Felder mit einem Schrägstrich „/“ blockiert, in Grafiken werden entsprechende Werte ebenfalls nicht ausgewiesen.

## Privathaushalte im Mikrozensus

Als (Privat-)Haushalte erfasst werden im Mikrozensus Personengemeinschaften, die zusammen wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft

führen. Nicht dazu rechnen nur vorübergehend anwesende Besucher und Gäste sowie häusliches Personal, das nicht in der Wohnung übernachtet. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person kann einen eigenen Haushalt bilden (z. B. ein Untermieter). Entscheidendes Merkmal ist das selbstständige Wirtschaften des Haushaltsmitgliedes. Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Anstaltsleiters).

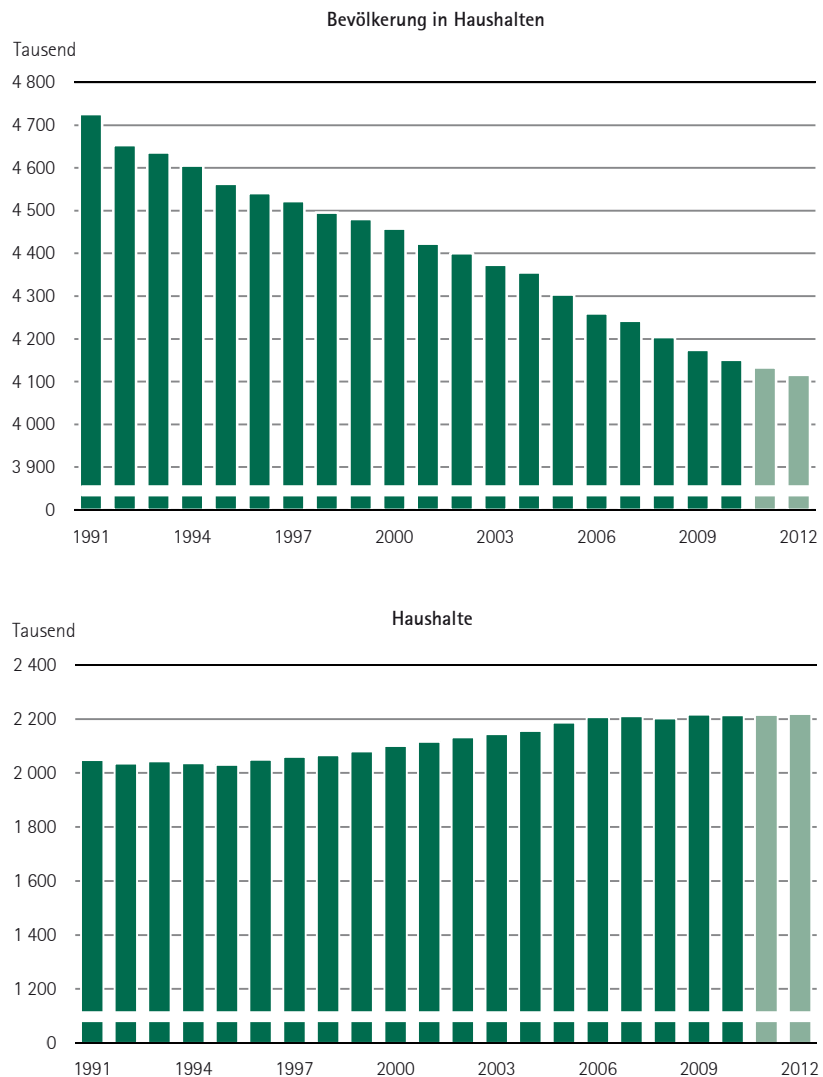
Durch das Kriterium des gemeinsamen Wirtschaftens unterscheidet sich der Haushaltsbegriff des Mikrozensus von der Definition reiner „Wohnhaushalte“, wie sie z. B. im Zensus 2011 zur Anwendung kam.

Alle Berechnungen und Aussagen beziehen sich auf Haushalte bzw. Haushaltsmitglieder am Haupt- oder Nebenwohnsitz. Damit gehen auch Personen bzw. deren Haushalte in die

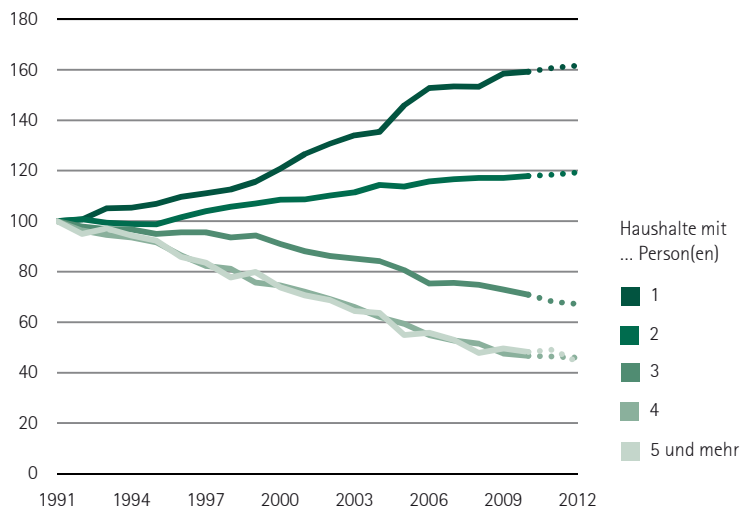
Auswertung ein, die in Sachsen nur mit einer Nebenwohnung gemeldet sind, während der Hauptwohnsitz in einem anderen Bundesland liegt. Andererseits kommt es zur Doppelerfassung von Haushaltsmitgliedern mit mehreren Wohnsitzen innerhalb Sachsens (z. B. am Familienwohnsitz und am Arbeits- oder Ausbildungs-ort). Während diese Personen somit innerhalb der **Bevölkerung in Haushalten** mehrfach gezählt werden, bleiben Personen, die in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften leben, unberücksichtigt (ausgenommen Personen in privaten Haushalten im Bereich von Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften).

**Mehr Haushalte trotz Bevölkerungsrückgang**  
 Lebten im Jahr 1991 noch 4 725 700 Personen in sächsischen Privathaushalten, waren es 2010 4 151 200 Haushaltsmitglieder (-12 Prozent). Im

Abb. 1 Bevölkerung in privaten Haushalten und Haushalte 1991 bis 2012



**Abb. 2 Entwicklung der Zahl privater Haushalte 1991 bis 2012 (1991 = 100)**



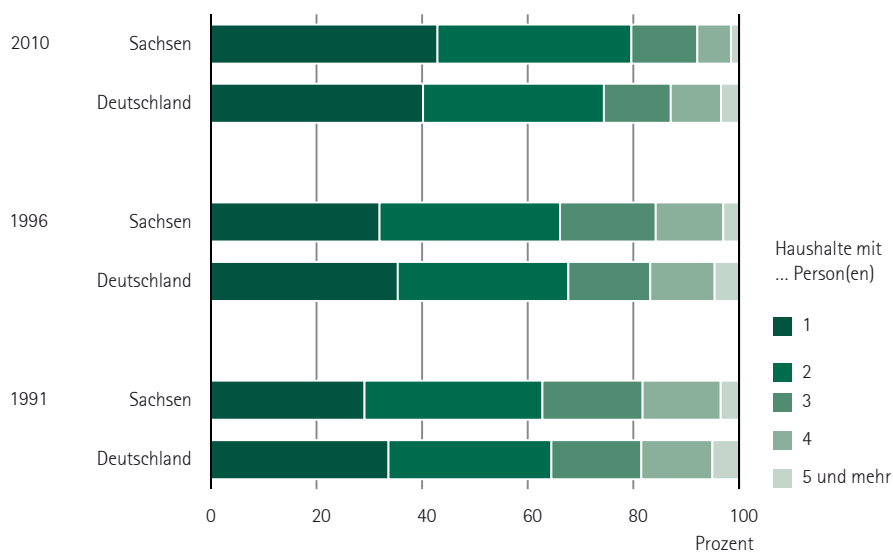
gleichen Zeitraum erhöhte sich jedoch die Zahl der Haushalte um 8 Prozent auf 2 213 500 gegenüber 2 048 500 im Jahr 1991 (Abb. 1). Allerdings verlief die Entwicklung der Haushaltszahlen weniger stabil als die Bevölkerungsentwicklung. Zunächst blieb sie wechselhaft, bis im Jahr 1995 nur noch 2 030 400 Haushalte ermittelt wurden. Danach stiegen die Haushaltszahlen bis 2007 kontinuierlich an. Seitdem weisen die Mikrozensus-Ergebnisse erneut einen Wechsel von Zu- und Abnahme aus. Möglicherweise hat die Entwicklung der Zahl privater Haushalte in Sachsen inzwischen einen Höchstwert erreicht. Demnach würde sich der weiterhin zu erwartende Bevölkerungsrückgang künftig auch in einem Rückgang der Haushaltszahlen niederschlagen. Die Ergeb-

nisse der Modellrechnung zur Entwicklung der Zahl privater Haushalte im Freistaat Sachsen bis 2025 unterstützen diese Annahme (vgl. [1]). Wenn weniger Personen in mehr Haushalten leben, verringert sich die durchschnittliche Haushaltsgröße. 1991 betrug diese in sächsischen Haushalten noch rund 2,3 Personen, bis 2010 sank sie auf 1,9 Personen. Diese Entwicklung ist jedoch nicht nur in Sachsen zu beobachten. Auch im Bundesdurchschnitt verringerte sich die Haushaltsgröße in diesem Zeitraum von 2,3 auf 2,0 Personen.

**Anteil kleinerer Haushalte steigt**

Der Trend zu kleineren Haushalten resultiert vor allem aus einem Anstieg der Einpersonenhaus-

**Abb. 3 Größenstruktur der privaten Haushalte in Sachsen und Deutschland 1991, 1996 und 2010**



halte um 59 Prozent bis zum Jahr 2010 (Abb. 2). Die Zahl der Zweipersonenhaushalte wuchs um 18 Prozent an. Damit wurde der gleichzeitige Rückgang an größeren Haushalten mehr als ausgeglichen. Die Zahl der Haushalte mit drei Personen sank um 29 Prozent, die der Haushalte mit vier bzw. fünf und mehr Personen fiel sogar auf weniger als die Hälfte gegenüber 1991 (47 bzw. 48 Prozent).

Durch diese Veränderungen kam es auch zu einer Verschiebung innerhalb der Struktur der Haushaltsgrößen mit einem zunehmenden Anteil kleinerer Haushalte (Tab. 1). Lebte 1991 nur in 29 Prozent der Haushalte eine Frau oder ein Mann allein, machten diese 2010 bereits 43 Prozent der Haushalte aus. Der Anteil von Zweipersonenhaushalten stieg demgegenüber nur leicht von 34 auf 37 Prozent an. Alle größeren Haushaltstypen mussten Rückgänge verzeichnen. Der Anteil der Dreipersonenhaushalte verringerte sich um mehr als ein Drittel von 19 auf 12 Prozent. Der Anteil von Vierpersonenhaushalten sank sogar auf weniger als die Hälfte (von 15 auf 6 Prozent), wie auch jener von Haushalten mit fünf und mehr Personen (von 3,5 auf 1,5 Prozent).

Auch für die Haushalte in Deutschland insgesamt ist eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen, allerdings etwas schwächer ausgeprägt (Abb. 3). So war der Anteil der Haushalte von Alleinlebenden 1991 mit 34 Prozent bereits höher als in Sachsen, stieg jedoch bis 2010 „nur“ auf 40 Prozent. Bundesweit bestand 2010 noch immer mehr als ein Viertel der Haushalte (26 Prozent) aus drei und mehr Personen, in Sachsen waren es zum gleichen Zeitpunkt nur noch 20 Prozent.

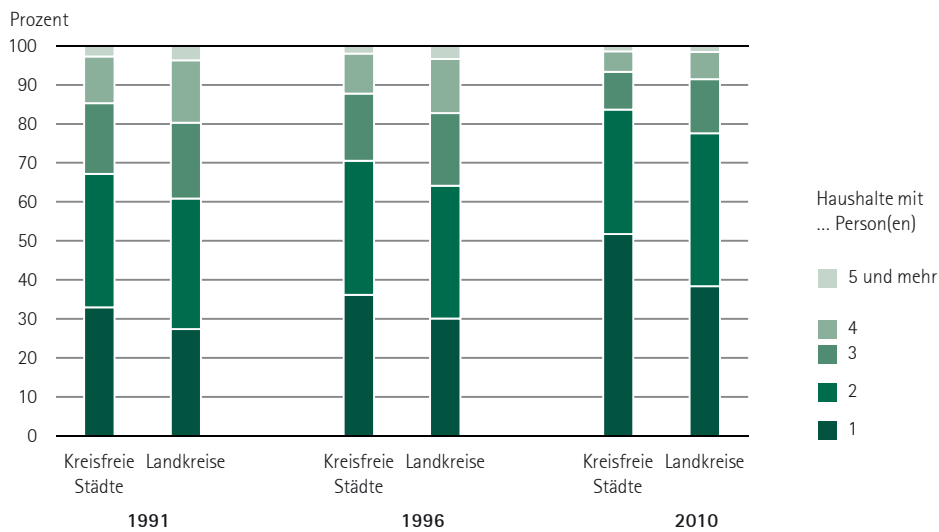
#### Einpersonenhaushalte vor allem in Kreisfreien Städten

Innerhalb Sachsens zeigen sich Unterschiede in der Entwicklung zwischen Kreisfreien Städten und Landkreisen. Bereits 1991 waren in den Kreisfreien Städten die Haushalte etwas kleiner als in den Landkreisen (Abb. 4). Auf dem heutigen Gebiet der drei Kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig lebte in jedem dritten Haushalt nur eine Person, in der Summe der Landkreise lag deren Anteil mit 27 Prozent bereits signifikant niedriger. Demgegenüber bestanden in diesen Großstädten 15 Prozent der Haushalte aus vier oder mehr Personen, in den Landkreisen galt das für 20 Prozent.

Tab. 1 Private Haushalte und Bevölkerung in Haushalten 1991 bis 2010

Jahr	Haushalte 1 000	Mit ... Personen					Bevölkerung in Haushalten 1 000	Personen je Haushalt Anzahl
		1	2	3	4	5 und mehr		
		%						
1991	2 048,5	29,1	33,7	19,0	14,8	3,5	4 725,7	2,3
1992	2 034,8	29,5	34,2	18,7	14,3	3,3	4 653,2	2,3
1993	2 043,5	30,6	33,5	18,4	14,0	3,4	4 636,0	2,3
1994	2 035,8	30,8	33,5	18,5	13,9	3,3	4 605,4	2,3
1995	2 030,4	31,4	33,5	18,2	13,7	3,2	4 562,8	2,3
1996	2 048,7	31,9	34,2	18,1	12,8	3,0	4 541,0	2,2
1997	2 059,5	32,1	34,8	18,0	12,1	2,9	4 522,2	2,2
1998	2 065,3	32,5	35,3	17,6	11,9	2,7	4 495,5	2,2
1999	2 079,7	33,1	35,5	17,6	11,0	2,7	4 480,4	2,2
2000	2 099,8	34,3	35,6	16,8	10,7	2,5	4 458,0	2,1
2001	2 115,7	35,7	35,4	16,2	10,3	2,4	4 422,6	2,1
2002	2 131,4	36,5	35,6	15,7	9,8	2,3	4 400,2	2,1
2003	2 144,4	37,3	35,8	15,4	9,3	2,1	4 373,1	2,0
2004	2 155,7	37,4	36,6	15,2	8,7	2,1	4 355,4	2,0
2005	2 186,4	39,8	35,9	14,3	8,2	1,8	4 303,5	2,0
2006	2 207,2	41,3	36,2	13,3	7,5	1,8	4 259,7	1,9
2007	2 210,2	41,4	36,4	13,3	7,2	1,7	4 242,2	1,9
2008	2 202,1	41,5	36,7	13,2	7,1	1,5	4 204,3	1,9
2009	2 215,6	42,6	36,5	12,8	6,5	1,6	4 174,0	1,9
2010	2 213,5	42,9	36,7	12,4	6,4	1,5	4 151,2	1,9

**Abb. 4 Größenstruktur der privaten Haushalte 1991, 1996 und 2010 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen**



Beide hier verglichenen Regionstypen wiesen seitdem eine Zunahme des Anteils kleinerer Haushalte auf. In den Kreisfreien Städten war diese jedoch deutlich stärker ausgeprägt. Im Jahr 2010 lebte hier in mehr als der Hälfte (52 Prozent) der Haushalte nur noch eine Person, in den Landkreisen stieg der Anteil der Einpersonenhaushalte auf 38 Prozent. Bei Zweipersonenhaushalten verlief die Entwicklung unterschiedlich: in den Kreisfreien Städten sank deren Anteil an allen Haushalten leicht von 34 auf 32 Prozent. In den Landkreisen erhöhte er sich hingegen von 34 auf 39 Prozent, sodass sie hier 2010 den häufigsten Haushaltstyp ausmachten. Vier oder mehr Personen lebten nur noch in 7 Prozent aller Haushalte in den Großstädten und in 9 Prozent der Haushalte in den Landkreisen.

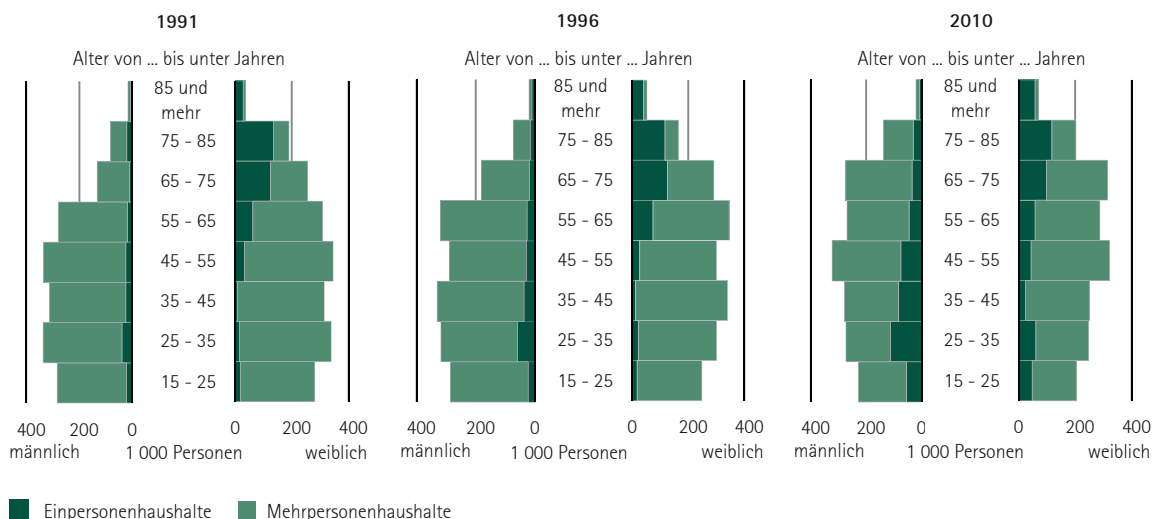
### Einpersonenhaushalte

Nach diesem Überblick über die Entwicklung der Größenstruktur privater Haushalte werden im Folgenden drei ausgewählte Haushaltstypen näher betrachtet.

### Jüngere Männer und ältere Frauen leben häufiger allein

Mehr als ein Viertel (26 Prozent) der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren in Sachsen lebte 2010 in einem Einpersonenhaushalt (Tab. 2). Für Männer (24 Prozent) traf das etwas seltener zu als für Frauen (27 Prozent). 1991 war der Anteil Alleinlebender mit 15 Prozent nur reichlich halb so groß. Damals lebte lediglich jeder elfte Mann (9 Prozent) allein, jedoch mehr als jede fünfte Frau (21 Prozent).

**Abb. 5 Bevölkerung in Haushalten 1991, 1996 und 2010 nach Geschlecht, Altersgruppen und Haushaltsgröße**



Tab. 2 Anteil der Alleinlebenden an der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren 1991, 1996 und 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht (in Prozent)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1991	1996	2010
<b>Insgesamt</b>			
15 - 25	7,3	7,6	23,6
25 - 35	8,0	12,9	33,1
35 - 45	5,3	7,3	20,4
45 - 55	8,6	9,5	18,4
55 - 65	13,9	15,1	18,5
65 - 75	35,1	30,6	22,4
75 - 85	57,3	55,3	43,4
85 und mehr	65,7	70,0	73,6
<b>Insgesamt</b>	<b>15,5</b>	<b>16,9</b>	<b>25,6</b>
<b>Männer</b>			
15 - 25	7,6	7,9	24,0
25 - 35	11,6	18,4	40,9
35 - 45	8,0	11,1	29,9
45 - 55	7,5	10,1	23,1
55 - 65	6,8	8,2	16,7
65 - 75	8,6	10,1	12,3
75 - 85	25,7	20,6	21,7
85 und mehr	38,4	50,5	36,2
<b>Zusammen</b>	<b>9,5</b>	<b>11,9</b>	<b>24,4</b>
<b>Frauen</b>			
15 - 25	6,9	7,2	23,3
25 - 35	4,4	7,2	24,6
35 - 45	2,7	3,7	9,8
45 - 55	9,6	9,0	13,7
55 - 65	20,3	21,4	20,2
65 - 75	48,8	43,4	31,2
75 - 85	70,9	70,5	58,1
85 und mehr	78,4	77,3	84,4
<b>Zusammen</b>	<b>20,6</b>	<b>21,4</b>	<b>26,8</b>

Bis zur Altersgruppe der 45- bis unter 55-Jährigen war 2010 der Anteil der Alleinlebenden bei Männern deutlich größer als bei Frauen (Abb. 5). Mit zunehmendem Alter lebten Frauen jedoch immer häufiger allein als gleichaltrige Männer. In der Gruppe der 65- bis unter 75-Jährigen bildeten bereits 31 Prozent der Frauen, jedoch nur 12 Prozent der Männer einen Einpersonenhaushalt.

1991 lebten Männer nur bis zum Alter von 35 bis unter 45 Jahren häufiger allein als gleichaltrige Frauen, wobei die Unterschiede zwischen den Geschlechtern geringer waren als 2010. Bei Älteren waren die geschlechtsspezifischen Unterschiede des Anteils Alleinlebender hingegen bis zu den 75- bis unter 85-Jährigen erheblich größer. So lebte fast die Hälfte (49 Prozent) der

65- bis unter 75-jährigen Frauen in einem Einpersonenhaushalt, jedoch nur jeder elfte gleichaltrige Mann (9 Prozent).

Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen sind auch ein Resultat der Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur, insbesondere des Geschlechterverhältnisses. Standen 1991 in der Altersgruppe ab 65 Jahren 100 Männern 208 Frauen gegenüber (bezogen auf die hier betrachtete Bevölkerung in Privathaushalten), so waren es 2010 noch 136 Frauen.

Die unterschiedliche Lebenserwartung von Frauen und Männern bedingt auch weiterhin einen Frauenüberschuss in den hohen Altersgruppen. Zwischenzeitlich war dieser jedoch

noch verstärkt worden durch den hohen Verlust an männlicher Bevölkerung in Folge des Zweiten Weltkrieges. Zu Beginn der 1990er Jahre waren innerhalb der Altersgruppe „65 Jahre und älter“ noch wesentlich mehr Geburtsjahrgänge davon stark geprägt als heute.

Im Alter von 15 bis unter 55 Jahren war das Geschlechterverhältnis hingegen 1991 mit 101 Frauen je 100 Männer noch annähernd ausgeglichen. 2010 standen in der gleichen Altersgruppe 100 Männern jedoch nur noch 93 Frauen gegenüber. Diese Entwicklung kann auf die Wanderungsbewegungen seit 1991 zurückgeführt werden: vor allem junge Frauen verließen den Freistaat Sachsen häufiger als gleichaltrige Männer (vgl. u. a [3]).

1991 lebte in jedem zweiten „Single“-Haushalt eine Frau im Alter von 65 oder mehr Jahren. Die dargestellten Veränderungen des Anteils der Alleinlebenden nach Alter und Geschlecht führten auch dazu, dass sich seit 1991 die Struktur der Einpersonenhaushalte stark verändert hat. Im Jahr 1991 lebte in fast jedem zweiten „Singlehaushalt“ (48 Prozent) eine Frau im Alter von 65 oder mehr Jahren. Bis 2010 verringerte sich deren Anteil an den Alleinlebenden auf 29 Prozent. Hingegen bildeten Männer unter 55 Jahren bereits ein Drittel (34 Prozent) der Einpersonenhaushalte, 1991 war es noch weniger als ein Fünftel (19 Prozent).

Ursache für eine höhere Anzahl Haushalte alleinlebender 15- bis unter 55-jähriger Männer gegenüber gleichaltriger Frauen ist neben den oben beschriebenen Unterschieden im Wanderungsverhalten beider Geschlechter auch, dass nur 7 Prozent der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren im Jahr 2010 Männer waren [4, Tab. 21].

### Mehrpersonenhaushalte

Mehrpersonenhaushalte entstehen vor allem aus dem Zusammenleben mit Partnern und/oder (auch erwachsenen) Kindern.

Die oben beschriebenen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, die den Anteil der Einpersonenhaushalte beeinflussen, wirken sich analog auch auf die Entwicklung der Mehrpersonenhaushalte aus: wenn z. B. (auch) aufgrund der unausgeglichenen Geschlechterproportion mehr Menschen allein leben, verringert sich entsprechend der Anteil der Mehrpersonenhaushalte und in der Folge (zusätzlich beeinflusst durch die Entwicklung der Geburtenraten) auch jener der Haushalte mit Kindern.

Zwei Typen von Mehrpersonenhaushalten werden hier näher betrachtet: zum einen die Haushalte mit Kindern, zum anderen die Zweipersonen-Paarhaushalte.

Bei der Auswertung der einzelnen Haushaltstypen, insbesondere der darin bestehenden Partnerschaften, muss berücksichtigt werden, dass aufgrund von Veränderungen im Erhebungsprogramm des Mikrozensus keine vollständigen Vergleiche im Zeitverlauf seit 1991 möglich sind. Bis einschließlich 1995 wurden Partnerschaften nur erfasst, wenn die Partner miteinander verheiratet waren. Mit dem Mikrozensusgesetz 1996 wurde, der veränderten Realität der Lebensverhältnisse in Deutschland folgend, auch die (freiwillige) Angabe nichtehelicher Lebensgemeinschaften (getrennt- und gleichgeschlechtlich) aufgenommen, allerdings zunächst nur für die Partnerin bzw. den Partner der Haushaltsbezugsperson. Erst seit 2005 werden (nach wie vor ohne Auskunftspflicht) nichteheliche Partnerschaften für alle Haushaltsmitglieder erhoben<sup>1)</sup>. Bis 1995 sind demnach keinerlei Aussagen über nichteheliche Lebensgemeinschaften möglich, von 1996 bis 2004 ist insbesondere bei größeren Haushalten eine (geringfügige) Untererfassung anzunehmen. Für Vergleiche mit zurückliegenden Jahren, die sich auf die Beziehungen der Haushaltsmitglieder beziehen, wird deshalb ggf. anstelle 1991 nur das Erhebungsjahr 1996 herangezogen.

### Haushalte mit Kindern

In fast jedem vierten Haushalt (24 Prozent) lebte 2010 mindestens ein Kind (unabhängig vom Alter) bei den Eltern bzw. einem Elternteil (Tab. 3). Während nur 12 Prozent der Zweipersonenhaushalte aus Mutter oder Vater und Kind bestanden, betrug der Anteil der Haushalte mit Kindern bei den Dreipersonenhaushalten 98 Prozent und bei größeren Haushalten noch darüber.

Bei den Haushalten mit Kindern sind auch Haushalte enthalten, in denen kein Kind mehr jünger als 18 Jahre ist. Betrachtet man nur Haushalte mit minderjährigen Kindern, ist der Anteil mit 15 Prozent wesentlich niedriger.

Diese Entwicklung resultiert nicht nur aus dem Anstieg der Einpersonenhaushalte und deren Einfluss auf die Gesamtstruktur der Haushalte. Auch die Anzahl der Haushalte mit Kindern verringerte sich um mehr als ein Drittel (36 Prozent) von 841 100 auf 540 300, die Anzahl der Haushalte mit minderjährigen Kindern hat sich sogar nahezu halbiert (-47 Prozent).

Der Rückgang bei Haushalten mit Kindern ist vor allem eine Folge der Entwicklung der Geburtenzahlen. Nach 1990 war in Sachsen zunächst ein starker Rückgang der Geburtenzahlen zu verzeichnen. Zu dieser Zeit lebten jedoch in vielen Haushalten noch Kinder aus wesent-

### Bezugsperson des Haushalts

Die Bezugsperson ist die erste im Erhebungsbogen eingetragene Person. Durch sie werden die verwandtschaftlichen Beziehungen der Haushaltsmitglieder untereinander bestimmt. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson eines Haushalts ausgeschlossen.

### Kinder

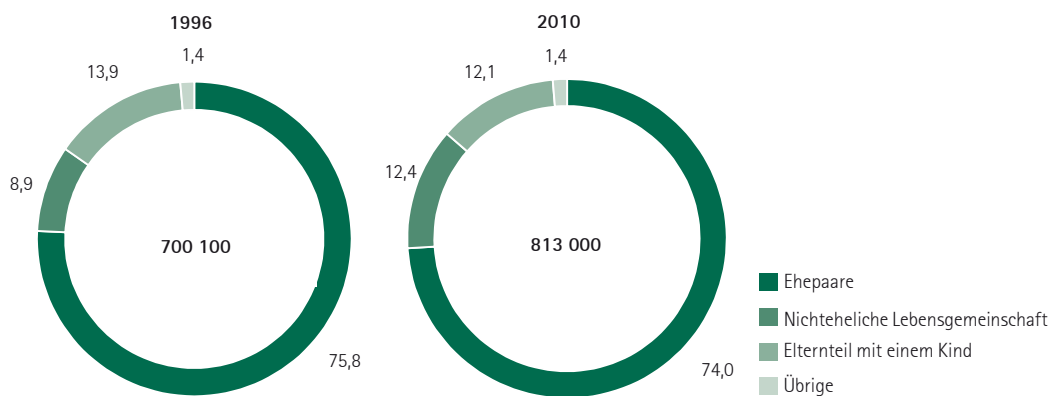
Zu den Kindern zählen im Mikrozensus, unabhängig vom Alter, alle unverheirateten leiblichen, Stief-, Pflege- und Adoptivkinder, die mit den Eltern oder einem Elternteil zusammenleben.

1) Auch ohne Auskunftspflicht erscheinen die Angaben weitgehend vollständig. Zur Frage nach Lebenspartnerschaften innerhalb des Haushaltes sind nur vereinzelte Antwortausfälle zu verzeichnen. Zudem verbleibt nur ein sehr geringer Anteil an Personen, die mit der Haushaltsbezugsperson weder verwandt noch verschwägert sind und zudem keine Lebenspartnerschaft angeben.

Tab. 3 Haushalte mit Kindern 1991, 1996 und 2010 nach Altersgruppen der Kinder und Haushaltsgröße

Haushaltstyp	Einheit	Haushalte insgesamt	Darunter Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				
			zusammen	2	3	4	5 und mehr
<b>1991</b>							
Insgesamt	1 000	2 048,5	1 452,4	689,7	388,7	302,9	71,0
	%	100	100	100	100	100	100
darunter mit Kind(ern)	1 000	841,1	841,1	90,4	377,7	302,1	70,9
	%	41,1	57,9	13,1	97,2	99,7	99,8
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 000	646,6	646,6	46,8	255,9	276,2	67,7
	%	31,6	44,5	6,8	65,8	91,2	95,2
darunter mit Kind(ern) unter 6 Jahren	1 000	268,5	268,5	16,7	97,8	113,5	40,5
	%	13,1	18,5	2,4	25,2	37,5	57,0
<b>1996</b>							
Insgesamt	1 000	2 048,7	1 394,9	700,1	371,7	262,1	61,0
	%	100	100	100	100	100	100
darunter mit Kind(ern)	1 000	775,8	775,8	93,1	360,0	261,7	61,0
	%	37,9	55,6	13,3	96,8	99,9	100
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 000	562,5	562,5	48,7	222,3	233,3	58,2
	%	27,5	40,3	7,0	59,8	89,0	95,4
darunter mit Kind(ern) unter 6 Jahren	1 000	140,1	140,1	9,6	53,9	53,2	23,5
	%	6,8	10,0	1,4	14,5	20,3	38,5
<b>2010</b>							
Insgesamt	1 000	2 213,5	1 264,1	813,0	275,3	141,5	34,3
	%	100	100	100	100	100	100
darunter mit Kind(ern)	1 000	540,3	540,3	95,4	270,4	140,4	34,1
	%	24,4	42,7	11,7	98,2	99,2	99,7
darunter mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 000	342,5	342,5	45,6	147,3	117,8	31,8
	%	15,5	27,1	5,6	53,5	83,3	92,9
darunter mit Kind(ern) unter 6 Jahren	1 000	157,6	157,6	16,8	68,4	54,2	18,2
	%	7,1	12,5	2,1	24,9	38,3	53,3

Abb. 6 Zweipersonenhaushalte 1996 und 2010 nach Haushaltstyp (in Prozent)





lich stärkeren Geburtsjahrgängen der 1970er und 1980er Jahre. Während diese allmählich aus dem elterlichen Haushalt auszogen, stiegen die Geburtenzahlen nur langsam wieder an, ohne das Niveau vor 1990 wieder zu erreichen. Die Anzahl der Haushalte mit Kindern gibt somit immer ein zeitversetztes Abbild der Geburtenentwicklung der zurückliegenden (etwa) 20 bis 25 Jahre. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang, wenn die Ergebnisse zu Haushalten mit Kindern unter 6 Jahren betrachtet werden. Ihre Anzahl hatte sich von 1991 bis 1996 fast halbiert (-48 Prozent). Im Jahr 2010 gab es dagegen 12 Prozent mehr Haushalte mit Kindern dieser Altersgruppe als 1996, allerdings entsprach auch dieser Wert nur 59 Prozent der Haushalte mit unter 6-Jährigen von 1991.

### Paare im Zweipersonenhaushalt

In diesem Abschnitt werden die Haushalte betrachtet, in denen ausschließlich ein Paar als Zweipersonenhaushalt ohne weitere Haushaltsmitglieder lebt. Diese kinderlosen Paare (ohne Berücksichtigung von Kindern, die nicht mehr bei den Eltern bzw. einem hier betrachteten Elternteil leben) stellten 2010 mit 86 Prozent den größten Anteil an den Zweipersonenhaushalten (Abb. 6). Wiederum 86 Prozent dieser Paare waren miteinander verheiratet<sup>2)</sup>. Im Jahr 1996 war der Anteil der Paare in dieser Haushaltsgröße fast genauso hoch (85 Prozent), der Anteil der Ehepaare an diesen Paaren lag jedoch bei 90 Prozent.

In 13 Prozent der Paarhaushalte ohne weitere Haushaltsmitglieder waren 2010 beide Partner

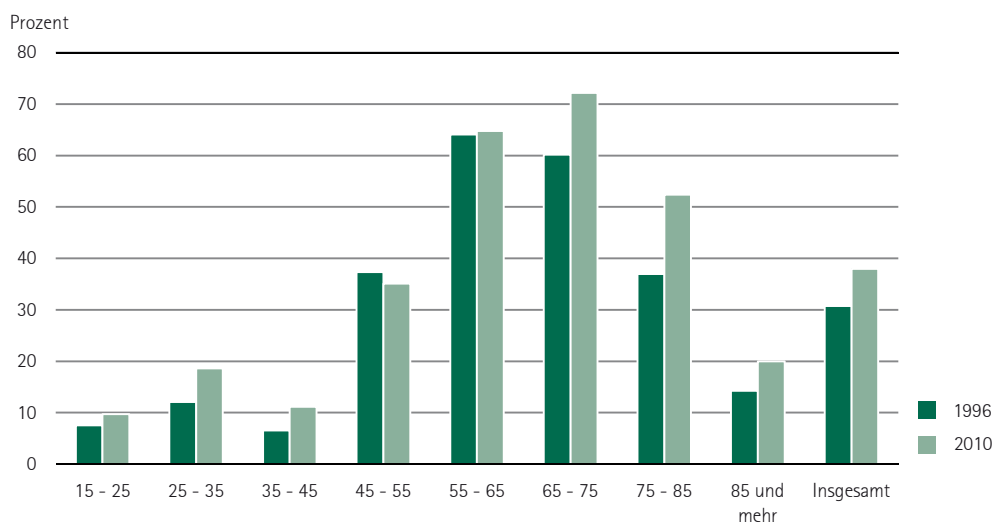
jünger als 45 Jahre, wobei nur 29 Prozent dieser Paare miteinander verheiratet waren. Paare, bei denen beide Partner mindestens 65 Jahre alt waren, hatten hingegen einen Anteil von 39 Prozent an allen Haushalten dieses Typs. In dieser Altersgruppe war die Ehe mit 97 Prozent die dominierende Form des Zusammenlebens. Bei weiteren 10 Prozent der Paare war nur einer der Partner 65 Jahre oder älter, der Anteil der Ehepaare lag hier bei 93 Prozent.

Der Anteil der Paare von unter 45-Jährigen hatte sich damit gegenüber 1996 (12 Prozent) kaum erhöht. Auch damals lebte bereits die Mehrheit dieser jüngeren Paare ohne Trauschein zusammen, die Ehe war jedoch mit 42 Prozent noch eine häufigere Lebensform in dieser Altersgruppe. Bei mehr als jedem vierten Paar waren beide Partner 65 Jahre oder älter, hier war der Anteil der Ehepaare mit 98 Prozent kaum höher als 2010. Der Anteil der Paare mit nur einem Partner ab 65 Jahre betrug 1996 ebenfalls 10 Prozent, auch hier waren die Paare nur geringfügig häufiger miteinander verheiratet (94 Prozent).

Im Jahr 2010 lebten 38 Prozent aller Personen ab 15 Jahre mit einem Partner bzw. einer Partnerin in einem Zweipersonenhaushalt, 1996 waren es erst 31 Prozent (Abb. 7). Besonders an Bedeutung gewonnen hat dieser Haushaltstyp bei den 25- bis unter 35-Jährigen (Zuwachs von 12 auf 19 Prozent) und den 35- bis unter 45-Jährigen (von 7 auf 11 Prozent). Diese Entwicklung kann in Zusammenhang mit der Entwicklung des Geburtenverhaltens gesehen werden: neben vorübergehend rückläufigen Geburtenzahlen ist hier insbesondere die immer weitere Verschiebung der Geburt von

2) Im Mikrozensus wird zwischen Ehepaaren und getrenntgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften unterschieden, hingegen werden eingetragene Lebenspartnerschaften nicht als eigenständige Lebensform (in Abgrenzung zu nicht eingetragenen gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften) ausgewiesen. Sie werden daher hier zusammen mit allen anderen gleichgeschlechtlichen Paaren den nichtehelichen Lebensgemeinschaften zugeordnet.

Abb. 7 Anteil der Personen in Zweipersonen-Paarhaushalten 1996 und 2010 nach Altersgruppen



Kindern in Bezug auf das Alter der Eltern zu sehen. Im Jahr 2010 waren Mütter bei der Geburt eines Kindes 29,6 Jahre alt und damit 1,9 Jahre älter als die Mütter im Jahr 1996 (27,7 Jahre). Auch bei der Geburt des ersten Kindes betrug das Durchschnittsalter der Mütter im Jahr 2010 bereits 27,8 Jahre. Damit verschiebt sich auch der Zeitpunkt, an dem aus einem Zweipersonenpaarhaushalt ein Haushalt mit Kindern wird.

In den Altersgruppen der 65-Jährigen und Älteren war der Anteil der Paarhaushalte wiederum gegenüber 1996 stark gestiegen. Mit der steigenden Lebenserwartung und dem „Nachwachsen“ von Geburtsjahrgängen mit besser ausgeglichenem Geschlechterverhältnis (siehe oben) können mehr Menschen bis ins höhere Alter in einer Partnerschaft leben.

### Haushaltstypen als Ergänzung zum Konzept der Lebensformen

Analysen von Paar- bzw. Eltern-Kind-Beziehungen werden im Mikrozensus normalerweise mit Bezug auf die Bevölkerung in Lebensformen vorgenommen. Die Lebensformen werden dabei – neben kinderlos lebenden Alleinstehenden als eigenständiger Lebensform – wiederum durch Paar- und/oder Eltern-Kind-Beziehungen gebildet. Der Unterschied zu den hier vorgestellten Auswertungen auf Haushaltsebene besteht (neben einer leicht abweichenden Abgrenzung der einbezogenen Bevölkerung) vor allem darin, dass eine Lebensform maximal aus zwei Generationen bestehen kann und keine Personen enthält,

die weder als Partner noch über eine Eltern-Kind-Beziehung mit anderen Mitgliedern der Lebensform verbunden ist. Im Ergebnis kann ein privater Haushalt mehrere Lebensformen enthalten. Welches der beiden Konzepte für Auswertungen herangezogen wird, ergibt sich immer aus der konkreten Problemstellung.

Fasst man die hier betrachteten drei Grundtypen von Haushalten zusammen, so bilden diese insgesamt jeweils 99 Prozent der sächsischen Haushalte in den Jahren 1996 bzw. 2010 ab (Tab. 4).

Nachdem zu Beginn des Beitrags die Veränderung der Haushaltstruktur anhand des Merkmals Haushaltsgröße dargestellt wurde, lassen sich analoge Auswertungen somit auch weitgehend vollständig auf Basis dieser drei Grundtypen und ggf. mit deren Untergliederungen vornehmen.

Die Zunahme der Einpersonenhaushalte begründet sich demnach vor allem mit einer Zunahme der Haushalte von alleinlebenden jüngeren Männern. Die Zunahme der Zweipersonenhaushalte ist vor allem auf den Zuwachs bei Paaren zurückzuführen, wobei die Anzahl der Ehepaare von 1996 bis 2010 stärker stieg als die der nichtehelichen Lebensgemeinschaften. Größere Haushalte haben aufgrund des Rückganges der Haushalte mit Kindern sowohl anteilig als auch hinsichtlich ihrer Gesamtzahl deutlich an Bedeutung verloren. Allerdings weisen hier die Ergebnisse zu Haushalten mit Kindern unter 6 Jahren, entsprechend der Geburtenentwicklung der letzten Jahre, eine leicht steigende Tendenz auf.

Tab. 4 Haushalte 1996 und 2010 nach Haushaltstyp

Haushaltstyp	1996		2010	
	1 000	%	1 000	%
Alleinlebende	653,8	31,9	949,4	42,9
Alleinlebender Mann	216,5	10,6	440,3	19,9
Alleinlebende Frau	437,3	21,3	509,1	23,0
Haushalte mit Kindern	775,8	37,9	540,3	24,4
Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren	562,5	27,5	342,5	15,5
Haushalte mit Kindern, ohne Kind unter 18 Jahren	213,3	10,4	197,8	8,9
Paare ohne weitere Haushaltsmitglieder	593,0	28,9	702,6	31,7
Ehepaare	530,8	25,9	602,0	27,2
nichteheliche Lebensgemeinschaften	62,3	3,0	100,6	4,5
Sonstige Haushalte	26,1	1,3	21,1	1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>2 048,7</b>	<b>100</b>	<b>2 213,5</b>	<b>100</b>

### Exkurs: Seniorenhaushalte

Die bisher betrachteten drei Haushaltstypen waren eindeutig voneinander abgegrenzt. Darüber hinaus können zur Beschreibung der Haushalte und ihrer Struktur auch andere Merkmale herangezogen werden, die übergreifend über die zuvor unterschiedenen Haushaltsgrundtypen auswertbar sind.

Beispielhaft sollen hier, aufgrund des wiederum engen Bezugs zur demografischen Entwicklung, die Haushalte mit Personen ab 65 Jahre noch einmal gesondert genannt werden. Auf einen Vergleich mit 1991 oder 1996 wird dabei verzichtet. (Die dafür notwendigen Daten können nur im Rahmen einer Sonderauswertung des Mikrozensus- Einzelmaterials gewonnen werden.) Der Anteil der Haushalte, in denen Personen im Alter von 65 und mehr Jahren lebten, war 2010 mit 33 Prozent höher als der von Haushalten mit Kindern. In fast jedem zweiten dieser Haushalte (16 Prozent) hatte mindestens eine Person bereits das 75. Lebensjahr vollendet. Fast die Hälfte (47 Prozent) der Haushalte mit Personen ab 65 Jahre waren Einpersonenhaushalte. In 39 Prozent der „Seniorenhaushalte“ lebten zwei oder mehr Personen dieser Altersgruppe, allein oder mit weiteren Haushaltsmitgliedern.

### Zusammenfassung

Auswertungen zur Haushaltstruktur und ihrer Veränderung im Zeitverlauf werden häufig aus dem Merkmal Haushaltsgröße abgeleitet. Im vorliegenden Beitrag wurden ergänzend dazu aus der Gesamtheit aller sächsischen Haushalte drei Grundtypen herausgehoben. Neben dem Einpersonenhaushalt wurden dabei zwei wesentliche Aspekte der Bildung von Mehrpersonenhaushalten betrachtet: das Zusammenleben mit Kindern und/oder Partnern. Diese Auswertungen wurden teilweise erst möglich bzw. wesentlich vereinfacht durch die Aufnahme von neuen Erhebungs- oder auch Standard-Auswertungsmerkmalen im Mikrozensus.

Die Auswertungen zeigen erwartungsgemäß einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung dieser Haushaltstypen und der demografischen Entwicklung nach 1990. Eine Gliederung der Haushalte ergänzend zum Merkmal Haushaltsgröße kann präzisere Aussagen zu Entwicklungstendenzen der Vergangenheit geben, bietet aber auch neue Ansätze z. B. für begleitende Analysen zur Vorbereitung künftiger Modell- bzw. Vorausberechnungen zur Anzahl privater Haushalte.

Anke Puschmann, Dipl.-Ing., Referentin Analyse Bevölkerung, Haushalte

### Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] Krauß, M.: Modellrechnung zur Entwicklung der Zahl privater Haushalte im Freistaat Sachsen bis 2025. In: Statistik in Sachsen 1/2013, S. 2 – 8.
- [2] Qualitätsbericht Mikrozensus 2012, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013. Download: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2012.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Mikrozensus2012.pdf?__blob=publicationFile)
- [3] Puschmann, A.; Weigel, J.: Lebenssituation Jugendlicher in den Raumkategorien Sachsens. In: Statistik in Sachsen 4/2012, S. 32 – 38.
- [4] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Haushalte und Lebensformen im Freistaat Sachsen (Ergebnisse des Mikrozensus) 2010 (A I 7 – j/10), Kamenz 2011.

Weiterführende Informationen zu diesem Thema finden Sie hier.

